

Willkommen bei Freunden

Bundesweites **Unterstützungsprogramm** für alle Akteure, die sich auf **kommunaler Ebene** für geflüchtete Kinder und Jugendliche hauptamtlich und ehrenamtlich einsetzen

- **unbegleitete und begleitete junge Flüchtlinge** (bis 27 J.) stehen im Fokus
- Unterstützung in Form von **Beratung, Qualifizierung, Vernetzung, Begleitung**
- In Kooperation mit dem BMFSFJ
- Laufzeit bis 31.12.2018

Ziele

Junge Menschen mit Fluchtgeschichte werden in den Kommunen so aufgenommen und willkommen geheißen, dass sie

- ihr **Grundrecht auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe** wahrnehmen können,
- die **ihnen zustehende Begleitung und Förderung** erhalten und
- die Möglichkeit bekommen, sich **aktiv ins Gemeinwesen einzubringen**.

Arbeitsweise

Stärkung der **Kommunen in ihren Aufgaben in Bezug auf junge Geflüchtete** durch **Beratung, Qualifizierung, Vernetzung, Begleitung**.

Förderung einer **in der Kommune verankerten und breit getragenen Willkommenskultur**.

Bedarfsgerechte Unterstützung, um eigene Anstrengungen für junge Geflüchtete zu flankieren.

Module



Analyseworkshop zum Ist-Stand und zur Stakeholder-Landkarte



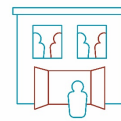
Prozessbegleitung von Bündnissen



Hospitationen und Austausch zu Orten „guter Praxis“



Informations- und **Beratungsgespräche** sowie thematische **Fortbildungen**



Beratung bei der Vorbereitung und Unterstützung bei **Dialogveranstaltungen**

Partizipation

Rechtliche Grundlagen

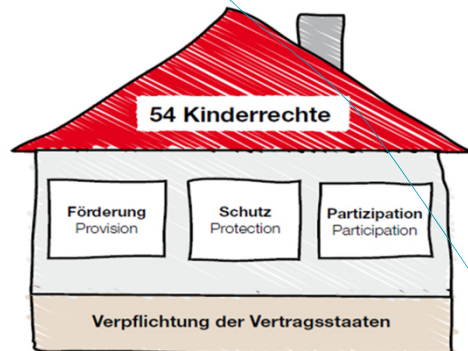


Rechtliche Grundlagen allgemein

- Geflüchtete Kinder und Jugendliche haben ein **Recht auf Beteiligung**
- **Rechtliche Grundlagen u.a.:**
 - **UN-Kinderrechtskonvention** (Artikel 12 ff., ggf. auch Artikel 3: „best interest of the child“)
 - **SGB VIII** (§ 8, § 36 usw.), § 8 (1): „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen (...)“
 - **Weitere gesetzliche Grundlagen** (Bundeskinderschutzgesetz, Satzungen auf Landesebene/ Ausführungsgesetze KJHG, Baugesetzbuch...)

Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention, 20.11.1989)

- seit 2010 auch in vollem Umfang von Deutschland ratifiziert -



„Übersetzung“ der UN- Kinderrechtskonvention...

... das Kinderrecht auf Partizipation (auf kommunaler Ebene):

- **Das Recht sich zu informieren** (z.B. Infomaterial und Workshops: Was passiert als nächstes mit mir? Was sind meine Rechte?)
- **Das Recht sich mitzuteilen** (z.B. Alltagsgestaltung UMF, Ombudsperson Kinderrechte in der Kommune)
- **Das Recht gehört zu werden** (z.B. Hilfeplanverfahren)
- **Das Recht sich zu versammeln** (z.B. Vernetzung& Selbstorganisation von geflüchteten Jugendlichen)

Partizipation in der Praxis



Wenn Partizipation draufsteht, was ist eigentlich drin?

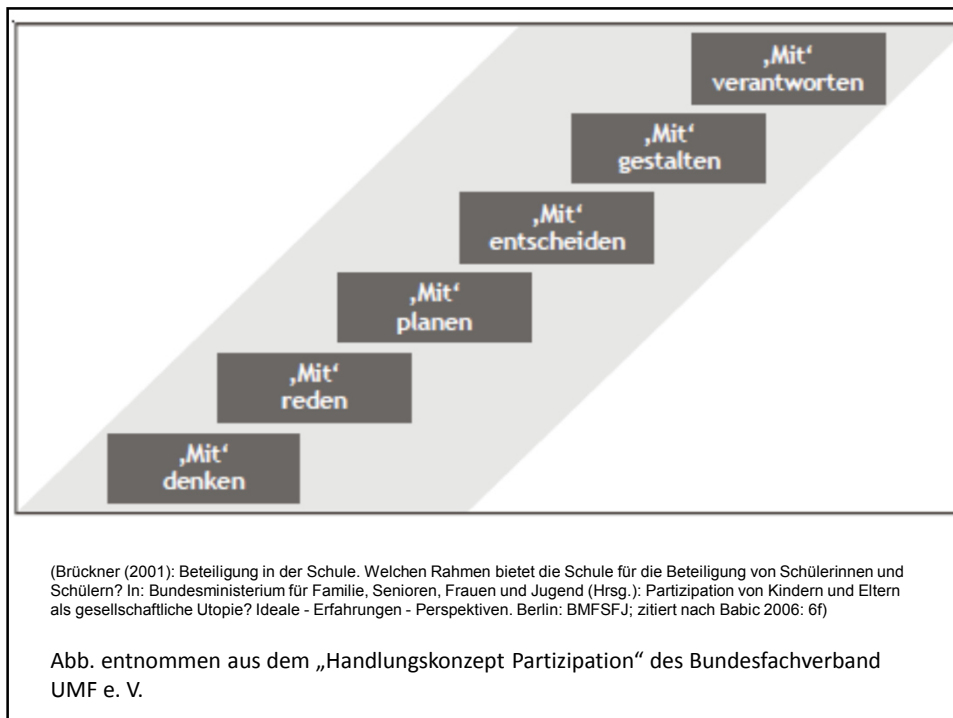

Drei Dimensionen (nach Prof. Dr. Waldemar Stange):

- **Fehlformen** (Fremdbestimmung, Dekoration, Alibi-Teilhabe)
- **Beteiligung** (Teilhabe/ Engagement, Information, Konsultation/ Mitwirkung, Mitbestimmung)
- **Selbstbestimmung und -verwaltung**



Dimensionen von Partizipation auf kommunaler Ebene

- ❖ **Dauer und Tiefe:**
Punktueller / einmaliges Projekt → Partizipationsstrukturen sind verstetigt (Gremien)
- ❖ **(Sozial) – räumlich**
Meine Unterkunft → Sozialraum / ganze Kommune
- ❖ **Verantwortung / Selbstbestimmung**
Mitdenken → mit verantworten

Gute Bedingungen für partizipative Prozesse in Kommunen

- Gemeinsame **Ziele/ Beteiligungsstrategie**
- **Mandat & Commitment:** Leitung & Akteursnetzwerk an Bord
- Ausreichend **Ressourcen**
- **Qualifizierung** von Jugendlichen und Fachkräften
- **Empowerment**